

## Übersicht

- Grönland Konflikt stellt Märkte vor Herausforderungen
- Grönland-Risiko: Geopolitische Eskalation trotz konjunkturellem Rückenwind
- Konsequenzen für die Asset-Allokation

## Grönlandkonflikt versus verbesserte Konjunktur

### Unsere aktuelle Einschätzung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich zuletzt spürbar verbessert, insbesondere in Europa. Wie bereits in unserem Jahresausblick dargestellt, [gibt es erkennbare Fortschritte bei der konjunkturellen Dynamik](#). Diese Entwicklung stützt die Ertragsaussichten europäischer Unternehmen und würde aus rein fundamentaler Sicht dafür sprechen, eine hohe Aktienquote beizubehalten. Hinzu kommt, dass die globale Liquiditätslage weiterhin sehr komfortabel ist. Die Notenbanken – insbesondere die FED und EZB – dürften im weiteren Jahresverlauf zusätzliche Zinssenkungen vornehmen. Auch von dieser Seite erhalten die Kapitalmärkte eine strukturelle Unterstützung.

[Dem steht jedoch das konkrete politische Risiko im Grönlandkonflikt gegenüber](#), das wir nicht ignorieren können. Die Rhetorik von Donald Trump gegenüber Europa hat sich zuletzt deutlich verschärft. Sein erklärtes Ziel, Grönland unter US-Kontrolle zu bringen, wirkt nicht wie eine kurzfristige Provokation, sondern wie ein strategisches Anliegen, das er – gestärkt durch jüngste politische Erfolge – mit hoher Beharrlichkeit verfolgt. Auch wenn im Hintergrund diplomatische Gespräche stattfinden, spricht vieles dafür, dass Trump dieses Thema zu seinen Gunsten entscheiden will.

[Europa betrachtet Grönland jedoch als rote Linie](#). Entsprechend gering ist die Bereitschaft, hier nachzugeben. Eine Lösungsoption ist derzeit nicht in Sicht, zumal ein Verkauf Grönlands vor dem Hintergrund der jetzt schon verhärteten Fronten ausgeschlossen erscheint. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass die Auseinandersetzung zunächst auf die handelspolitische Ebene verlagert wird. Trump hat bereits angekündigt, [ab Februar zusätzliche Zölle in Höhe von 10 % zu erheben und diese bis Juni auf 25 % anzuheben](#) – explizit gerichtet gegen Frankreich, Deutschland, das Vereinigte

Königreich, die Niederlande sowie die nordischen Länder Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland, sofern diese seinen Plan zur Übernahme Grönlands nicht unterstützen. In sozialen Medien machte Trump zuletzt deutlich, dass diese Zölle explizit so lange gelten sollen, bis eine „vollständige und endgültige Einigung“ über Grönland erzielt ist. Diese Ankündigungen markieren den Auftakt einer handelspolitischen Eskalation. Die EU hat bereits reagiert und ein zuvor ausgehandeltes Zollabkommen mit den USA ausgesetzt, das Erleichterungen für US-Exporte vorgesehen hätte. Die erste Eskalationsstufe ist damit erreicht.

Weitere Schritte werden von beiden Seiten offen in Aussicht gestellt. [Auf europäischer Seite wird derzeit intensiv über den Einsatz weitreichender handelspolitischer Instrumente diskutiert](#), einschließlich möglicher Digitalsteuern, Import- oder Verkaufsbeschränkungen für US-Waren sowie einer stärkeren Zentralisierung handelspolitischer Kompetenzen bei der EU-Kommission. Diese Drohkulisse dürfte Trump kaum zur Deeskalation bewegen. Im Gegenteil: Seine bisherige politische Praxis zeigt, dass er auf Widerstand häufig mit einer weiteren Verschärfung reagiert, auch wenn die US-Wirtschaft davon ebenfalls negativ betroffen sein würde.

[Die Marktreaktion fiel am Montag noch recht überschaubar aus](#) (DAX: -1,34%). Viele Marktteilnehmer hoffen, dass sich das Muster wiederholt, dass Trump Maximalforderungen als Verhandlungstaktik einsetzt, um Zugeständnisse zu erlangen, am Ende aber deutlich von seinen ursprünglichen Forderungen abweicht (TACO = „Trump always chickens out“). Im November 2026 stehen zudem die Midterm-Wahlen an, bei denen die Wirtschaftslage und Inflation wahlentscheidend sein werden. Eine spürbare Konjunkturabkühlung, Marktkorrektur oder Anziehen der Inflation würde die Chance der Republikaner verringern. Der Einfluss moderater republikanischer Senatoren wie Tillis und

Murkowski, die bereits in anderen Fragen ihre Bereitschaft signalisiert haben, Trumps Vorhaben zu blockieren (etwa bei Trumps Versuch, zusätzlichen Druck auf die FED auszuüben) könnte Trump von einer Eskalation des Handelskonflikts abhalten.

Dennoch halten wir es für verfrüht, auf eine schnelle Deeskalation zu setzen. Trumps Vorgehen reflektiert in erster Linie das persönliche Ziel, Grönland zu besitzen. Vor diesem Hintergrund bestehen erhebliche Risiken, dass sich der Konflikt zunächst weiter zuspitzt. Ein temporärer oder sogar dauerhafter Bruch des transatlantischen Bündnisses ist nicht mehr auszuschließen. Aktuell preisen die Märkte noch eine schnelle und glimpfliche Lösung ein – was sich in der bislang moderaten Reaktion widerspiegelt –, wir teilen diesen Optimismus jedoch nicht. Der jüngste Rückgang des DAX um rund anderthalb Prozent ist geringer als von uns erwartet. Wir halten vor dem Hintergrund einer wahrscheinlichen Eskalation weitere Kursverluste von fünf bis zehn Prozent für durchaus realistisch, mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 % oder leicht darüber.

Damit ergibt sich ein Spannungsfeld für die Asset-Allokation: Auf der einen Seite stehen solide wirtschaftliche Perspektiven und ein unterstützendes monetäres Umfeld, auf der anderen Seite eine politische Eskalationsdynamik, deren Risiken aus unserer Sicht derzeit vom Markt eher unterschätzt werden. Hinzu kommt, dass gerade exportorientierte europäische Volkswirtschaften – allen voran Deutschland – in besonderem Maße von möglichen US-Zöllen betroffen wären, was die Gewinnschätzungen in einzelnen Sektoren erneut unter Druck setzen könnte. Entsprechend tendieren wir dazu, dort Risiken zu reduzieren, wo kein ausgeprägt langfristiger Anlagehorizont besteht und kurzfristige Volatilität nicht ohne Weiteres ausgehalten werden kann.

Gleichzeitig gilt: Investoren mit einem sehr langen Zeithorizont und hoher Risikotragfähigkeit können auch in diesem Umfeld voll investiert bleiben. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich mittelfristig die wirtschaftliche Dynamik durchsetzt und die Märkte wieder höhere Niveaus erreichen, ist hoch.

Aber ein ausgeprägter Handelskonflikt könnte die noch zarte konjunkturelle Entwicklung zurückwerfen und einen Aufschwung in Europa erheblich verzögern.

Als Konsequenz aus dem zunehmenden politischen Risiko haben wir unsere taktische Allokation angepasst und die starke Übergewichtung von Aktien auf eine leichte Übergewichtung reduziert.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Tertium Team

© Copyright 2025. Diese Ausarbeitung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung außerhalb des Urheberrechts ohne unsere vorherige Zustimmung ist unzulässig und somit strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, die Einspeicherung und Verbreitung über elektronische Medien.

#### Haftungsausschluss

Die von der Tertium Family Office GmbH erstellten Auswertungen enthalten ausgewählte Informationen und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Die Auswertungen stützen sich auf allgemein zugängliche Informationen und Daten, die als zuverlässig gelten. Die Tertium Family Office GmbH hat die Informationen jedoch nicht auf ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit geprüft und übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen keine Haftung. Etwaige unvollständige oder unrichtige Informationen begründen keine Haftung der Tertium Family Office GmbH für Schäden gleich welcher Art. Insbesondere übernimmt die Tertium Family Office GmbH keine Haftung für in diesen Auswertungen enthaltene Aussagen, Planungen oder sonstige Einzelheiten bezüglich der untersuchten Vermögensgegenstände, Strategien, konjunkturelle, Markt- und/oder Wettbewerbslage, gesetzlicher Rahmenbedingungen usw. Obwohl die Auswertungen mit aller Sorgfalt zusammengestellt werden, können Fehler oder Unvollständigkeiten nicht ausgeschlossen werden.

Tertium Family Office GmbH, deren Anteilseigner und Angestellte übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Aussagen, Einschätzungen, Empfehlungen oder Schlüsse, die aus in den Auswertungen enthaltenen Informationen abgeleitet werden. Die Tertium Family Office GmbH übernimmt insbesondere keine Haftung oder gar Garantie für einen Vermögenszuwachs oder sonstigen Erfolg eines etwaigen Investments. Ferner stellt diese Ausarbeitung weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf von Wertpapieren oder anderen Anlagevehikeln dar und ersetzt nicht die Anleger und produktbezogene Beratung. Sämtliche Inhalte dienen ausschließlich der internen Analyse und stellen somit keinerlei Handlungsempfehlung dar. Das Investieren in Wertpapieren birgt immer grundsätzlich das Risiko eines Totalverlustes.

#### Urheberrecht

Die Ausarbeitungen in dieser Präsentation sind geistiges Eigentum der Tertium Family Office GmbH. Eine Verwendung, auch in Teilen, ist nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Tertium Family Office GmbH erlaubt. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen sowie die Einspeicherung und Verbreitung über elektronische Medien.